№ 1243. Donnerstag, den 3. April. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bisherigen Provinzial-Archivar von Schlesien, Dr. Wattenbach zu Breslau, dem Oekonomierath Sonnenberg zu Walsleben im Kreise Ruppin und dem practischen Arzt Dr. Carl August Siedler zu Schönebeck im Regierungsbezirk Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Strafanstalts-Secretär Georg Luedtke zu Insterburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner die Geheimen Kriegsräthe Nausester und Glogau vom Kriegs-Ministerium zu Wirklichen Geheimen Kriegsräthen und Räthen zweiter Klasse; und den bisherigen Kammergerichts-Rath Stahn zum Ober-Consistorialrath mit dem Rang eines Raths dritter Klasse und Mitgliede des evangelischen Ober-Kirchenraths zu ernennen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Rudolph Lipschitz in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Königlichen Universität zu Breslau ernannt worden.

Der Canzleirath und Geheime Registrator Wiese ist zum Geheimen Oberregistrator des Justiz-Ministeriums, der Kanzleirath und Geheime Registrator Dolfuß zum Geheimen expedirenden Secretär, der geheime Registratur-Assistent Hochbaum zum Geheimen Registrator, und der Registratur-Diätarius Rehropp zum Geheimen Registratur-Assistenten ernannt worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2. April, Abends 8½ Uhr.

Berlin, 2. April. Die ministerielle „Sternzeitung" von heute dementirt, daß der Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, eine Circulardepesche, bezüglich des Ministerwechsels, erlassen habe.

In Paris hat die Kunde, daß Verstärkungen nach Mexico gesandt werden, Sensation erregt.

Eine englische Flottenabtheilung ist nach den Bermudas-Inseln abgegangen, wo bedeutend gerüstet wird.

Deutschland.

Berlin, den 2. April.

— Die „Zeit" schreibt: „In Bezug auf die Wahl von Beamten soll die preußische Regierung mit einer neuen Erschwerung umgehen. Bis jetzt hat die Regierung selbst für die Stellvertretung eines gewählten Beamten Sorge getragen und der Gewählte während seiner Wirksamkeit in der Kammer das Gehalt seiner Stelle fortbezogen. Jetzt soll der Gewählte selbst, und zwar auf seine Kosten, für die angemessene Stellvertretung Sorge tragen. Es ist klar, daß es damit ausschließlich in die Hände der Regierung gelegt sein würde, ob ein Beamter in die Kammer treten darf oder nicht. Die Urlaubsbewilligung, die nach der Verfassung für einen Beamten nicht nöthig ist, würde durch diese Hinterthür wieder hereingebracht sein, denn ob die Regierung gerade den Stellvertreter, den der Gewählte beschaffen kann, genehmigen will, würde von ihr abhangen. Ihren Anhängern würde sie natürlich die Stellvertreter nicht allein genehmigen, sondern sogar geben, so daß dieselben, wie bisher, aus zwei Schüsseln zugleich speisen könnten, aus der Schüssel des Beamten und aus der des Abgeordneten. Ihre Gegner müßten wenigstens ihr Gehalt für ihre Stellvertreter im Stiche lassen."

— Die ständige Deputation des deutschen Juristentages ist durch ihren Präsidenten zu einer Sitzung in Dresden für die Osterwoche berufen worden.

— Am 1. April traf mit dem rheinischen Güterzuge wieder eine der großen Lokomotiven nebst Tender für die Petersburger Eisenbahn von Belgien hier ein, welche heute früh über Königsberg nach Eydtkuhnen weiter ging. Die gesammte Anzahl für genannte Bahn in Belgien bestellten Lokomotiven beträgt 20, und 30 für die Warschau-Petersburger Bahn.

— Kürzlich wurde gemeldet, auch Nassau wolle, wie angeblich mehrere süddeutsche Regierungen, dem deutsch-französischen Handelsvertrag die Zustimmung verweigern. Der „Rh. C." will nun wissen, daß die nassauische Regierung die Ertheilung der Genehmigung davon abhängig machen werde, daß Preußen auf die Uebergangs-Abgaben im Innern des Zollvereins, namentlich auf die Weinübergangssteuer, verzichte.

Frankfurt a. M., 31. März. (N. Z.) Die gestern Nachmittag in Saalbau abgehaltene Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins war von beiläufig 3000 Personen besucht. Die Logen waren von Damen dicht besetzt. Zuvörderst wurde die Alzeyer Sympathie-Erklärung für die preußische Fortschrittspartei adoptirt. Folgender Antrag fand einstimmige Annahme:

„In Erwägung, daß die gegenwärtigen Zustände in mehreren deutschen Ländern der Besorgniß Raum geben, daß Einzelne in Folge der selbstständigen Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten in ihren äußeren Verhältnissen wesentlich geschädigt werden könnten, spricht die heutige Versammlung von Mitgliedern und Freunden des Nationalvereins ihre Ansicht aus, daß es eine Aufgabe des deutschen Nationalvereins sei, die ihm zur Verfügung stehenden und weiter einzusammelnden Mittel zur Deckung solcher Schädigungen zu verwenden, und richtet an den Ausschuß des Nationalvereins das Ersuchen, die zur Erfüllung dieser Aufgabe erforderlichen Maßregeln zu ergreifen."

Herr Metz aus Darmstadt wandte sich hierauf an die, denen die „Thaten" des Nationalvereins noch immer zu klein erscheinen, um sich an ihnen zu betheiligen. Der eben gefaßte Beschluß verschaffe ihnen hoffentlich eine willkommene Gelegenheit, von ihrem „Gut" ein wenig herzugeben, wenn auch nicht von ihrem „Blut." Auch müsse nachgerade doch wohl jeder Rest des Mißtrauens, daß der Nationalverein Deutschland preußisch machen wolle, verschwunden sein. Denn von ihnen sei jene Partei ausgegangen, die jetzt in Preußen den schweren Kampf des Gesetzes gegen den Absolutismus und seine finsteren Verbündeten führe. Das preußische Volk habe alle Berechnungen auf seine Schwäche und Lauheit zu Schanden gemacht; es werde auch fortan die deutsche Sache ihren Feinden nicht erliegen lassen. Unter dem Beifall, der hierauf ertönte, wurde die Versammlung geschlossen.

England.

— In der „London Tavern" war vorgestern Abend ein stark besuchtes Meeting gegen die Einkommensteuer. Nicht etwa um für deren Abschaffung oder Herabsetzung zu wirken, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Heeres- und Flottenbudgets ein hoffnungsloses Beginnen sein würde, wie die Einladungen selbst zugeben, sondern um zu berathen, wie eine gerechtere Vertheilung dieser Steuer zu erzielen sei. Den Vorsatz führte das Parlamentsmitglied Mr. Crawford und ein andres Unterhausmitglied. Mr. Hubbard hob den oft gerügten Uebelstand hervon, daß das Einkommen von Beamten, Doctoren, Künstlern, Kaufleuten und Gewerbtreibenden eben so besteuert sei als das von Grund- und Fondsbesitzern, und der Hauptvorschlag, den er machte, ging darauf hinaus, daß vom Einkommen der erstern ⅓ subtrahirt und dann vom übrigen die Steuer erhoben werden möge. Dadurch werde, wie er meinte, das Mißverhältniß zwischen der Besteuerung des fundirten und des von vielerlei Zufälligkeiten abhängenden Einkommens einigermaßen ausgeglichen werden. Das Meeting erklärte sich mit diesem Vorschlage im Principe einverstanden.

Italien.

— Der „Corrieer della Marche" berichtet über die Assisen-Verhandlungen in dem Banditenprozesse, der zu Ascoli verhandelt ward. Angeklagt waren 163 Personen, wovon 117 auf der Anklagebank saßen, gegen die übrigen wurde ein Contumacialurtheil gefällt; unter jenen 117 befanden sich 10 Geistliche. Dreißig Anklagepunkte lagen vor, darunter zwei auf Unternehmungen gegen die Sicherheit des Staates, wegen geheimer Zusammenkünfte im December 1860 und im Januar 1861, worin die Bauern der Marken aufgefordert wurden, Banden zu bilden und die päpstliche Herrschaft herzustellen. Sechs der angeklagten Pfarrer waren blos in diese Agitation verwickelt, gegen die übrigen Angeklagten handelte es sich um Mordthaten und Plünderungen in Folge jener Agitation. Die Geschwornen saßen 47 Tage und stimmten in allen Anklage-Punkten der Staatsbehörde bei, nachdem sie drei Tage und Nächte in Berathung gesessen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen 19 Angeklagte auf Todesstrafe; 5 Pfarrer wurden auf Lebenszeit zu Zwangsarbeit verurtheilt, eben so mehrere Bauern, 50 andere auf zeitweilige Zwangsarbeit, 7 zu Einzelhaft und 27 zu einfacher Gefängnißstrafe.

Danzig, 3. April.

‡ Bei nunmehr eisfreiem Wasser haben die Dampfböte seit vorgestern ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Danzig-Neufahrwasser wieder eröffnet. Ueberhaupt bemerkt man auf unseren Binnengewässern der Mottlau und Weichsel bereits ein reges Leben. Auch die öffentlichen Bauten sind mit dem 1. April wieder aufgenommen worden, während man damit an Privathäusern, und zwar vielfach auf der Rechtstadt Behufs Einrichtung von Verkaufsläden, schon früher begonnen hat. So werden auch die Hintergebäude, welche auf die neu angelegte Brücke zwischen dem Johannis- und Häkerthor grenzen, ein freundlicheres Ansehen gewinnen, wenn durch die Ausführung der in Angriff genommenen Neu- und Reparaturbauten, unter denen wiederum die Anlage von Läden sich bemerkbar macht, vor sich gegangen sein wird.

+ Marienwerder, 2. April. Die bevorstehenden Wahlen werden unzweifelhaft ein interessantes Stück der preußischen Reactionsgeschichte ausmachen. Die Aufgabe des Ministeriums, in kaum mehr als vier Wochen ein Abgeordnetenhaus zu Stande zu bringen, das in der Mehrzahl „militärfromm" ist, erscheint so groß, daß wir uns nicht wundern dürfen, die Regierung auch die äußersten Mittel einsetzen zu sehen. Wer aus einem bescheidenen Wirkungskreise ohne sein Zuthun zu einer Stellung berufen wird, bis zu der seine kühnsten Wünsche nicht hinaufreichten, dem ist nichts unerträglicher, als der Gedanke an ein baldiges Ende aller Herrlichkeit, dem liegt nichts näher, als die Sorge, sich in dieser Stellung zu erhalten. Da wir nun einstweilen noch hoffen, daß dies Ministerium gegen eine Opposition von ⅚ Stimmen des neuen Abgeordnetenhauses nicht wird Stand halten können, begreifen wir die unerhörte Thätigkeit desselben sehr wohl. Wie sehr schon der Wahlerlaß des Hrn. v. Jagow uns vor den Kopf gestoßen, so muß die Deutung, welche demselben für unsere Provinz gegeben worden ist, eine noch weit schärfere sein, und die Anordnungen auf Grund jenes Erlasses noch weiter gehen, als es selbst Hr. v. Jagow wünschen kann. Ich habe zwar den Oberpräsidial-Erlaß, der vor einigen Tagen an die Verwaltungsbehörden ergangen ist, nicht zu Gesichte bekommen, höre jedoch, daß in Folge dieses Erlasses dem hiesigen Bürgermeister als Ortspolizeibehörde die Weisung zugegangen ist, alle Versammlungen, welche voraussichtlich ein den Intentionen der Regierung nicht entsprechendes Ziel verfolgen, aufs Sorgfältigste zu überwachen, nöthigenfalls aufzulösen, und auf Flugschriften, Wahlerlasse 2c. ein wachsames Auge zu haben. Es gewinnt sogar den Anschein, als wenn von der Polizei noch mehr, d. i. die gänzliche Unterdrückung derartiger Versammlungen, Flugschriften, Erlasse 2c. verlangt wäre. Zum Glück stehen jedoch die den Intentionen des Hrn. v. Jagow nicht entsprechenden Versammlungen vorläufig noch unter dem Schutze des Vereinsgesetzes und unsere „Ostbahn" so wie etwaige Flugblätter unter dem des Preßgesetzes, so daß also, bevor die Giltigkeit dieser Gesetze nicht suspendirt ist, die Polizei auch auf höhern Befehl kaum mehr wird thun müssen, als recht wachsam sein. — Morgen findet eine Versammlung der zur Fortschrittspartei gehörigen Wähler statt, die keinen weitern Zweck hat, als den, alle Mitglieder der Partei dahin zu bestimmen, daß sie für diesmal ihre Partei-Unterschiede aufgeben und mit den übrigen Liberalen gemeinschaftlich für die Wiederwahl der Abgeordneten John und Riebold wirken. Ein derartiger Beschluß würde nun allerdings den Intentionen des Herrn Ministers (in dessen Augen selbst Riebold ein Demokrat sein muß) nicht besonders entsprechen, würde also einem diensteifrigen Polizeibeamten hinreichenden Grund gewähren, die Versammlung aufzulösen. Ich bin indeß überzeugt, daß eben so wenig wie unser Bürgermeister einer der ihm untergebenen Polizeibeamten besonderes Verlangen danach hat, sich in dieser Weise berühmt zu machen, und so dürfte denn die erwähnte Versammlung eben so unbelästigt bleiben wie eine zweite, in der am 9. huj. unsere beiden Abgeordneten sich über ihr Verhalten in der aufgelösten Kammer und über die gegenwärtige Lage der Dinge ihren Wählern gegenüber aussprechen und mit denselben das Weitere berathen wollen. — Morgen Abends tagen auch unsere Hanseaten; es ist nicht unmöglich, daß sich diesmal das unnatürliche Bündniß mit den Feudalen gänzlich löst.

Gumbinnen, 31. März. (K. H. Z.) Auch unser im Sommer so bescheidenes Flüßchen hat seinen Eisgang gehabt und dabei eine Höhe erreicht, wie seit vielen Jahren nicht. Der ganze niedere Theil der Stadt war gestern ein See und die Brücke unweit des Kirchhofs, die zugleich als Wehr zum Auffangen des im Sommer hierher geflößten Holzes dient, konnte dem gewaltigen Andrange der Fluthen nicht widerstehen, sondern brach zusammen. Heute ist das Wasser wieder bedeutend gefallen.

Stadt-Theater.

*** Fünfte Gastdarstellung der Hofschauspielerin Fr. Goßmann: „Der Bräutigam aus Mexico" von Clauren.

Der selige Königl. preuß. Geh. Hofrath C. Heun gehört unter diejenigen Wohlthäter der Menschheit, deren Verdienste sie leider in Undank längst vergessen hat. Ganz abgesehen von dem, was Clauren seiner Zeit als Roman- und Lustspieldichter für die Bildung des Geschmackes gethan, sollte wenigstens ein Verdienst ihm die Unsterblichkeit sichern. Wer in unserem nordischen Vaterlande ißt nicht Kartoffeln? Aber während Jeder weiß, daß Francis Drake diese Frucht nach Europa gebracht und Friedrich des Zweiten gebieterisches Soll ihren Anbau bei uns durchgesetzt hat, kennt wenigstens die jüngere Generation den Mann nicht, der zuerst den genialen Gedanken gefaßt hat, diesem nützlichen Gewächs in der höchsten Form der Dichtkunst, der dramatischen, ein Ehrendenkmal zu setzen. Rosen, Vergißmeinnicht, Veilchen und das übrige Unkraut kann Jeder zum Symbol menschlichen Fühlens, Liebens und Leidens machen! Aber die „Kartoffel", dies bei aller inneren Würde so unscheinbare Erzeugniß der Erde — damals glücklicher Weise noch nicht von der Civilisationskrankheit ergriffen — „die Kartoffel in der Schale", also in ihrer reinsten Naturtoilette, als Sinnbild der ehrenhaften, bescheiden-glücklichen Armuth dichterisch zu verarbeiten: das war Clauren vorbehalten. Wie taktvoll ist es dabei, daß er den Kartoffeln nicht den üblichen Hering hinzugefügt. Denn dieser, mit seiner ätzenden Schärfe, ist offenbar der Repräsentant der trüben Seite der Armuth und würde sich daher allein zur Verwendung in der socialen Tragödie eignen. Ueberdies bleibt es jedem Zuschauer unbenommen, sich denselben am anderen Morgen selbst zu beschaffen. Besonders fein ist aber die — vielleicht wie das so oft geschieht, dem dichterischen Genius selbst unbewußte — Verknüpfung der Geschicke, nach welcher dasselbe Amerika, das uns jenen symbolischen Träger der Armuth gegeben, auch den Erlöser in der Gestalt des Zwei-Millionen-Renten-Bräutigams liefern muß. Deßhalb können wir es nicht billigen, daß man dem Stücke auf dem gestrigen Theaterzettel seinen zweiten und eigentlichen Titel vorenthalten hat, so sehr wir es andererseits anerkennen müssen, daß man den klassischen Geist des großen Mimili-Dichters endlich einmal wieder vor die Lampen geführt hat.

Fr. Goßmann war, von selbst verständlich, in der Rolle Suschens wieder so reizend und anmuthig wie immer. Das Kartoffelschälen und -essen, die Erzählung des Traumes, mit dem jähen Wechsel von Thränen und Lachen, das stolze Ehrgefühl gegenüber der vornehmen Frechheit, das naiv-schüchterne Liebesgeständniß — Alles war so naturwahr, so frisch und so wunderlieblich, daß der Zuschauer aus dem Gefühl des Wohlbehagens nicht hinauskommt, so lange die kleine Spitzenklöpplerin auf der Scene weilt. Schade nur, daß das Stück so viele und so lange Scenen hat, in der wir sie nicht zu sehen bekommen. Uebrigens wollen wir auch den sämmtlichen übrigen Darstellern, die zum Theil sehr schwer unter der Undankbarkeit ihrer Rollen zu leiden haben, unsere Anerkennung nicht versagen. Besonders müssen Herr Haverström (Don Alonso), Herr v. Moser (Graf Prahlenstein), Herr Metz (Messerinski) und Herr Rösicke genannt werden, welcher letztere in der kleinen Rolle des Negationssecretairs v. Nerchenthal den Niebhaber ohne L sehr ergötzlich darstellte.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß alle gerichtlichen Geschäfte, welche bisher in dem Haupt-Gerichts-Gebäude auf der Pfefferstadt erledigt wurden, vom 4. April c. ab, in dem neuen in der Weißmönchen-Kirchengasse erbauten Gerichts-Gebäude — **Eingang aus der Weißmönchen-Kirchengasse** — werden betrieben werden.

Danzig, den 31. März 1862. [2238]

Königl. Stadt- und Kreisgericht

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Wolff Rosanfeld werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

30. April cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 16. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Schönau und Justizräthe Besthorn und Liebert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 21. März 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [2237]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämie, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr **A. Habermann**, gr. Scharrmachergasse 4,
Herr **J. Kowaleck**, Heilige Geistgasse 13,
Herr **A. Siech**, Gemlitz,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
Langgasse 12.

Deutscher Phönix.
Versicherungsgesellschaft zu Frankfurt a. M.

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande, auf Gebäude, Mobilien, **Inventarium und Getreide in Scheunen und Schobern**, werden zu möglichst billigen, festen Prämien angenommen durch die Agenten
Herr **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ **Carl F. N. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ Spediteur **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ Hofbesitzer **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung).
„ **W. v. Saroczynski** in Skurz,
„ **v. Mittelstädt** auf Schloß Platen bei Neustadt,
„ Maurermeister **N. Schmidt** in Putzig,
„ **Salomon Wolff** in Berent (Firma: Isaac Wolff),
„ Actuar **B. Salopiata** in Carthaus,
„ **H. Schäfer** in Dirschau,
„ Maurermeister **Berthold Münchau** in Pr. Stargardt,
„ Conditor **Ed. Wilsch** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck).
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ Buchhändler **H. Jacobi** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz,
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn,
sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten**

Kasimir Weese in Danzig,
[2095] Hundegasse No. 82.

Frische feinste Werder Tischbutter wird empfohlen Hundegasse 15. [2249]

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1861 und 1862.

Prämien-Einnahme.

	1861.				1862.			
	Versicherungssumme	Prämie			Versicherungssumme	Prämie.		
	Rt.	Rt.	Sgr.	₰	Rt.	Rt.	Sgr.	₰
Vortrag aus dem Vorjahre	484,242,389	808,799	29	11	616,336,110	888,561	1	11
Januar	35,208,054	115,000	16	—	37,252,896	125,663	11	—
Februar	34,2[illegible]6,086	109,547	17	—	31,855,821	116,151	18	—
Rt.	553,746,529	1,033,348	2	11	685,444,827	1,130,376	—	11
Davon ab Rückversicherungs-Prämie und Ristorni bis ultimo Februar	110,171,098	334,215	21	—	116,743,094	330,517	13	—
Für eigene Rechnung also bis ultimo Februar .... Rt.	443,575,433	699,132	11	11	568,701,733	799,858	17	11

Es ist mithin im Jahre 1862 bis ultimo Februar
die Versicherungssumme Brutto um Rt. 131,698,293.
für eigene Rechnung „ „ 125,126,300.
die Prämien-Einnahme Brutto „ „ 97,027. 28 Sgr. — ₰.
für eigene Rechnung „ „ 100,726. 6 „ — „
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1861.					1862.		
	Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt			Zahl der Schäden	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung
		Rt.	Rt.	Sgr.	₰		Rt.	Rt.
Januar	114	39,952	28,019	25	4	158	53,236	29,000
Februar	118	98,894	63,287	5	9	157	95,226	60,000
	232	138,846	91,307	1	1	315	148,462	89,000

Die bis ultimo Februar eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung, also voraussichtlich etwa Rt. 2000 weniger als im Vorjahre.

Magdeburg, den 18. März 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath **M. Schubart.** Der General-Director **Frd. Knoblauch.** [2251]

Bekanntmachung.

Zur Beschützung der Sandgraspflanzungen und der Holzbestände auf den Ostseedünen der Danziger Nehrung, und zwar vom Dünendurchbruch bei Neufähr bis Neuewelt sollen sofort zwei Hilfsaufseher gegen eine Remuneration von 150 Thlr. jährlich angestellt werden. Gelernte, versorgungsberechtigte Jäger, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben, können sich unter Einreichung derselben bei dem Unterzeichneten melden.

Otto,
Oberförster der Danziger Stadtforsten.

Die Thuringia in Erfurt

versichert Mobilien und Waaren in der Stadt wie auf dem Lande gegen **Feuersgefahr** zu billigen Prämien.

Sie zeichnet unter liberalen Bedingungen auf das **Leben** Einzelner, wie auf verbundene Leben und vereinigt hiermit eine **Alters- und Kinderversorgungs-Kasse**, sowie eine **Sterbe-Kasse**; auch übernimmt sie Passagier-Versicherungen auf Reisen aller Art gegen billige Prämien.

Sie versichert ferner gegen **Stromgefahr** bei günstigen Rabatt-Bedingungen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft, die unterzeichnete Haupt-Agentur, so wie die Special-Agenten:
Oscar Nagel, Firma: Emmendörffer u. Nagel in Danzig, Hundegasse 65.
Fr. Sczersputowski jun. Reitbahn 13.
David Gabriel in Elbing,
A. Kupfer in Zoppot,
L. Alsleben in Neustadt,
Zander in Mewe,
N. Meyer in Marienburg,
Morgenroth in Dirschau,
Carl Braun in Graudenz,
Th. Glaßhagen in Garnsee,
G. Kahrau in Marienwerder,
Franz Nettig in Pr. Stargardt.

Die Haupt-Agentur
Biber & Henkler,
[2611] Brodbänkengasse No. 13.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir das von Herrn **Wilhelm Skoniecki, Hausthor No. 5.** bis jetzt geführte

Material- & Colonial-Waaren-Geschäft

am heutigen Tage übernommen haben. Wir bitten daher ein hochgeehrtes Publikum, das unsern Vorgänger geschenkte Vertrauen auf uns übertragen zu wollen.

[22 45] **Gebr. Schwartz.**

Frisch gebrannter Kalk

ist bis Sonnabend, den 5. April in der Kalkbrennerei bei Legan aus dem Ofen zu haben.

[2150] **J. G. Domansky Wwe.**

Schiffs-Auction.

Montag, den 7. April 1862, Mittags 12 Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen

Ein Sechszehntel Antheil im Schiff „Albion“

genannt.

Das Schiff ist im Jahre 1857 ganz neu von Eichenholz eisenfest erbaut und 271 Normallasten gemessen. Dasselbe liegt am Holm, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.

Die Verkaufs- und sonstigen Bedingungen werden bei dem Auctionstermine bekannt gemacht werden.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 6 Uhr am Auctionsorte statt. Der Zuschlag erfolgt spätestens am 12. April, Mittags 12 Uhr, und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.

Otto Hundt,
[2078] Schiffs-Mäkler.

Vortheilhafte
Dampfschiffs-Gelegenheit
zwischen Danzig und Riga.

Das russische schnellgehende für Passagiere äußerst bequem eingerichtete, eiserne Räder-Dampfschiff

„Admiral“,

geführt von Capitain J. H. Frahm, wird zwischen dem 12. und 15. Mai von hier nach Riga expedirt. Preise der Plätze: 1ste Kajüte: 12 Rubel, 2te Kajüte: 8 Rubel, Deckplatz: 4 Rubel. Im Fall von wenig Ladung können Deckspassagiere im Raum placirt werden. Passagier-Anmeldungen werden baldigst erbeten. Auch über zu versendende Frachtgüter ertheile ich nähere Auskunft,

Danzig, den 17. März 1862.

G. L. Hein, früher **C. G. Trojan.**
[1839] Schiffs-Abrechner.

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth**, Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Königsbrunn.

In der sächs. Schweiz, Station Königstein. Wasserkuren, Molkenkuren, gym. Kuren 2c. Dirigent Dr. Putzar. S. d. hydr. Schriften. Prospect auf frankirte Briefe gratis.

Bernh. Bommer,
[1757] Inspector.

Dr. Breslauer's
Idiaton,

concessionirtes u. appr. anerkannt bestes Mittel gegen jeden Zahnschmerz.
Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei **Albert Neumann,**
[1688] Langenmarkt 38.

Billiger Verkauf
einer schönen Kunstmühle in Bayern.

Dieselbe ist nahe an der bayerischen Ostbahn bei Freising und Erding in der fruchtbarsten Gegend Bayerns gelegen, ist ganz neu und vortheilhaft eingerichtet und befindet sich mit gesichertem Absatze, im schwunghaftesten Betriebe.

Bestandtheile:

Das Mühlgebäude, 13 Gänge mit allen nöthigen Hilfsmaschinen, durch zwei Turbinen und 1 Wasserrad getrieben. Die Wasserkraft ist das ganze Jahr hindurch gleichmäßig, und könnte noch 4 Gänge mehr treiben.

Wohn- und Oeconomie-Gebäude mit 117 Tagwerk der besten Aecker und Wiesen.

Ganz vollständiges, sehr schönes Mühl- und Oeconomie-Inventar.

Eine vollständig eingerichtete mechanische Werkstätte mit Concession als Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Fixer Preis 60,000 Thlr.
Reinertrag 8 pCt.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage Herr Privat-Secretär **Fleischmann in München**, Schillerstraße No. 9, 2. Stock.

Die Hauptziehung der 125. Kgl. Preuss. Lotterie

beginnt am 17. April cr. und sind ¼, ½ und ¹/₁ Loose **billig** zu haben bei

[2016] **A. Cartellieri in Stettin.**

Weiß Klee-Saamen,
Thymothee-Saamen,
Saat-Wicken,
Saat-Erbsen,
alles guter Qualität, käuflich zu haben in Schweitzerhof bei Bahnhof Hohenstein.

Zur Uebernahme von **Speditionen** jeder Art von hier nach **Königsberg, Elbing, Danzig, Colberg, Memel** zu festen Frachtsätzen empfiehlt sich,

Stettin, März 1862.

Carl G. Hagen,
[1970] Sped.- u. Comm.-Geschäft.

Accouchement secret

in der Familie eines renommirten Arztes und Geburtshelfers auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub C. W. S. 1000 poste restante Leipzig franco. [2229]

Kastanien-Stämme zum Verpflanzen, so wie auch verschiedene Zier-Gesträuche, schockweise, käuflich zu haben in Schweizerhof bei Bahnhof Hohenstein.

Im Besitz vieler Aufträge wegen **Verkaufs von Gütern**, von verschiedenem Umfange, bei **Anzahlung von 5000—50,000 Thlr.**, ersuche ich Landwirthe, die den Ankauf beabsichtigen, sich mit Vertrauen an mich zu wenden. Ich verspreche reelle wie prompte Bedienung.

Ebenso sind durch mich **Capitalien** gegen hypothekarische Sicherheit, auch **Wechsel** zu soliden Bedingungen stets zu begeben.

[2201] **A. Behrendt**, in Mewe.

Ernst Samuel Gotthardt,
Töpfermeister in Bunzlau,

empfiehlt sich mit allen Sorten Bunzlauer Kaffeekannen und Sahntöpfen in allen Qualitäten und verspricht die möglichst beste und billigste Bedienung. Preis-Courante stehen mit Vergnügen zu Diensten. [2166]



In Waldowken bei Lessen (Kreis Graudenz) stehen 280 Stück kernfette Hammel zum Verkauf. Abnahme nach der Schur. [2227]

Ein Grundstück mit 172 Morgen Magdbr. Acker und Wiesen, 2¼ Meile von Danzig, nahe an der Chaussee gelegen, soll für den festen Preis von 6500, bei 2000 Rt. Anzahlung verkauft werden. Von der Anzahlung kann die Hälfte auch im zweiten Jahre geschehen, das andere Geld kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieser Zeitung. [2240]

Junge Damen, welche das Schneidern in sechs Wochen gründlich erlernen wollen, können sich melden, sowie auch solche, die in 6—12 Monaten auslernen w. **O. Mittelstädt**, Breitg. u. Junkerg.-Ecke 122, verw. Kanzelei-Director.

Für einen befähigten, mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann ist in meiner Buch- und Kunst-Handlung eine **Lehrlingsstelle** offen.

Ernst Doubberck,
[1641] Langgasse No. 35.

Ein möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß ist sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 14 im Laden. [2257]

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, wenn möglichst mit Stallung und Wagenremise, wird von einem kinderlosen Miether zum 1. October d. J. gesucht. Offerten werden Holzmarkt No. 25/26, 2 Treppen hoch, entgegengenommen. [2250]

Turn- und Fecht-Verein.

Heute Donnerstag, den 3. April 1862,
zweite ausserordentliche General-Versammlung
zur Abänderung des Statuts, wozu wir die Mitglieder einladen.

Der Vorstand. [2255]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.